

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

388 (23.8.1910) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Krüllings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 388.

Karlsruhe, Dienstag den 23. August 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

## Flugtechnik und Heeresverwaltung.

Authentische Mitteilungen.

Berlin, 22. Aug. Ueber neue Pläne der deutschen Heeresverwaltung auf dem Gebiete der kriegsmäßigen Verwendung der Flugmaschine erhalte ich von wohlunterrichteter und zuständiger Seite folgende Mitteilungen:

Das preussische Kriegsministerium trägt sich mit dem Plane, Verträge mit der Ausbildung von Unteroffizieren im Flugdienst zu machen. Dieser Frage ist man bekanntlich in anderen Staaten noch nicht näher getreten. Das Vorgehen der deutschen Militärbehörde stellt sich tatsächlich als ein Novum dar. Man geht von der Erwägung aus, daß der Unteroffizier, besonders wenn er im Zivilleben z. B. Chauffeur oder Mechaniker ist, als Aviatiker sofort auch sein eigener Monteur ist, der Offizier dagegen wohl stets noch eine untergeordnete Bedienung braucht. Ferner kann der Unteroffizier während seiner ganzen zwölfjährigen Militärdienst im Dienste der Flugtechnik gehalten werden und dadurch eine außerordentliche Routine erlangen, während der Offizier noch viele andere Verpflichtungen hinsichtlich seiner militärischen Ausbildung hat, die ihn vom Fliegerdienste abziehen.

Trotzdem, so sehr mein Gewährsmann fort, beschäftigt die Heeresverwaltung, solange wir uns noch im Verhüllungsstadium der Flugmaschine befinden, Offiziere in größerer Anzahl wie bisher im Gebrauch verschiedener Flugmaschinenstufen auszubilden und ihnen nach Erlangung des Führerzeugnisses einen Flugapparat auf Staatskosten zur Verfügung zu stellen. Man hat der Militärbehörde von verschiedenen Seiten den Vorwurf gemacht, sie verhalte sich dem Aeroplane gegenüber so zugeknöpft, wie angeblich anfangs gegenüber der Einführung des Maschinengewehrs, des Unterseeboots, der Turbinenmaschine, des Zeppelinluftschiffes. Dagegen seien folgende Tatsachen angeführt: Das Kriegsministerium hat die rasche Herstellung des Flugplatzes in Johannistal ermöglicht, indem es eine verhältnismäßig niedrige Pacht zustande brachte. Das Kriegsministerium hat im Laufe des Jahres 1910 80 000 Mark zu Zwecken der Flugmaschinentechnik sowohl aus eigenen Kassen wie durch Vermittlung aufgebracht; es hat sodann für die beiden nationalen Flugwochen (im August und im kommenden Oktober) je 18 000 Mark für Preise gestiftet; es hat für die Konkurrenz der bestimmten kriegsstatistischen Bedingungen vorgeschlagen; es hat sich für die sog. „Bombenwurfkonkurrenz“ eingelassen, die gestern von dem deutschen Flieger Dörner so mutig in Angriff genommen wurde. Das Kriegsministerium hat dem Aeroklub 15 000 Mark zur Unterstützung von Fliegern zur Verfügung gestellt, die teilweise schon verwendet sind; es hat die Fliegerschule in Döberitz eingerichtet, dort zuverlässige Flieger ange stellt und eine Anzahl von Offizieren zu dem ausschließlichen Zweck der Flugausbildung dort hin abkommandiert. Endlich hat Kriegsminister v. Heeringen ebenso wie z. B. die Herren Dr. Lang, Krupp, v. Bohlen-Halbach, Dr. v. Weichroder privatim beträchtliche Summen gegeben und vermittelt und dadurch sein großes persönliches Interesse bewiesen.

Aber, nun kommt das große Aber: Die neuen Maßnahmen der Militärbehörde in der Angelegenheit der Fliegerausbildung entspringen nur einer Hoffnung und nicht einer Ueberzeugung. Wir geben uns Mühe, den Vorprung des Auslandes im militärischen Flugwesen einzuholen, weil eine gewisse Gleichmütigkeit in den Ver suchen und technischen Fortschritten jenseit der internationalen Bezugung dient und gaudiumvolle Anwendungen rasch heilt. Aber wir haben, offen gestanden, in kein einziges der besten...

den Flugpläne volles Vertrauen. Wir sehen ja auch mit stiller Genugtuung das französische Ausschreiben nach einem selbständigen Flugapparat. Man scheint also auch dort mit dem, was die heutige Flugtechnik bietet, für militärische Zwecke nicht zufrieden zu sein. Das Einzige, was der jetzige Aeroplane im Ernstfall unter besonders günstigen Umständen schon leisten kann, ist: Aufklärungs dienst. Im übrigen werden wir noch auf den stabilen Flugapparat. Erst dieser wird uns den Gedanken einer Kampfmachine bringen. Bis dahin hat es aber, scheint es, noch gute Wege.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Aug. Der „Staats-Anzeiger“ enthält heute u. a. folgende Bekanntmachungen: Aus dem Ministerium des Groß-Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten betr. die Wertmeisterprüfung für den maschinellen und elektrotechnischen Dienst, aus dem Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts betr. Wahl eines Dekans für das Dekanat Vahr, und den Vollzug des Binnenschiffahrtsgesetzes, aus dem Ministerium des Innern betr. die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung stiftlich verwahrloster Kinder im Jahre 1910 und betr. die Ernennung der Bezirksratsmitglieder für den Amtsbezirk Durlach.

Karlsruhe, 23. Aug. Das Verordnungsblatt Nr. 10 der Gr. Generaldirektion der Staatsbahnen, das gestern erschienen ist, enthält eine Aufstellung von Entwürfen für Wohnhäuser von unteren Beamten und von Arbeitern. In denselben sind nähere Angaben über die Wahl des Geländes, die Wahl des Wohnungstyps, über die Situation, über Aeußeres, Umfang und Ausläufer der Wohnungen, über Abmessungen der Wohnräume usw. verzeichnet.

Mannheim, 23. August. Ein Schiffer beobachtet heute nacht kurz vor 12 Uhr von seinem an der Rheinbrücke vor Anker liegenden Schiffe aus, wie sich oben auf der Rheinbrücke ein Mann über das Geländer schwang und ohne einen Laut in den Wellen versank. Durch die Dunkelheit war der Schiffer außer Stande, sich das Aussehen des Mannes zu merken; es fehlt daher auch jeder Anhalt über die Person des Lebensmüden.

Mannheim, 23. Aug. In Untersuchungshaft befindet sich der Gendarm Säger, ein Mann mit 12 Dienstjahren, wegen Vergehen nach § 174 R.-St.-G.-B. Säger hatte eine 16jährige Gefangene mit einem Eisenbahngefangenenwagen von Heidelberg nach Bruchsal zu bringen und verging sich unterwegs an ihr. Durch andere, mit auf dem Transport befindliche Gefangene kam die Tat ans Tageslicht.

Schweizingen, 22. Aug. Vermitt wird seit etwa 8 Tagen der 8 Jahre alte Knabe einer hiesigen in der Mühlengasse wohnenden Arbeiterfamilie. — Obstige aus der Bühler Gegend in Stärke von 40—50 und mehr Waggons passieren zurzeit täglich die hiesige Station.

Kreis (A. Schweizingen), 22. Aug. Gestern spielte ein etwa 14 Jahre alter Bursche mit dem Revolver, als derselbe losging und die 17 jährige Elise Schmeizer in die Wade getroffen zu Boden fürzte. Die Schwerverletzte wurde nach Heidelberg verbracht, wo die Kugel aus dem Wadenloche entfernt wurde.

Heidelberg, 23. Aug. Am 21. d. M., hielt der Verband der bad. Bahnr., Weichen- und Signalwärter in Heidelberg in der Restauration „Lannhäuser“ seine alle halbe Jahre stattfindende Generalversammlung ab, an welcher über 150 Mitglieder teilnahmen. Dabei gab u. a. der 1. Verbandsvorsitzende die neue Auszeichnung für das Wärterpersonal bekannt. Es ist dies eine, am Kopftrage befindliche, etwas über fingerbreite, silberne Tresse. Auf Antrag des Sekretärs des Verbandes soll nächstes Jahr das Verbandsorgan nicht mehr als solches, sondern als freies Blatt herausgegeben werden, welchem Vorschläge die Anwesenden freudig zustimmten.

Welsheim, 22. August. Eine alte Schuld trug vor einigen Wochen ein Mann aus dem Odenwald einem hiesigen Lieferanten der seinen Dienst nur vertretungsweise versah, hatte vergessen, die Schranke zu schließen.

Scherbourn, 22. August. (Tel.) Ein mit Baumaterial beladener großer Kahn, der von Dampfern geschleppt wurde, ist gestern infolge eines Leckes vor dem Eingang in den Kriegsschiffen plötzlich gesunken und versperre die Hafeneinfahrt. Drei vom Breit kommende Torpedoboote mußten insolgebehalten in den Handelsschiffen einlaufen. Man ist bemüht, das Hindernis so schnell als möglich zu beseitigen.

Brand-Katastrophen. = Holzminen, 23. Aug. (Tel.) Heute vormittag ist in Beverungen in der Nähe der katholischen Kirche Feuer ausgebrochen, das rasch um sich griff und 9 Häuser einäscherte. Die Ursache ist ein Kaminbrand.

Alfeld, 23. Aug. (Tel.) Heute nacht brach auf der Befestigung des Gutsbesizers Hillebrecht in Heimsee Großfeuer aus. das 3 Stallgebäude vernichtete. In diesen Gebäuden waren über 100 Pferde des Regiments Jäger zu Pferde, das bei Alfeld manövriert, eingestellt. Beim Brande kamen 9 Pferde um, eine große Anzahl wurde verletzt. Ein Soldat wurde bei den Rettungsarbeiten verbrannt.

Von der Luftschiffahrt. = hd Posen, 23. Aug. Der Parjaval V. ist gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr aufgestiegen. Er überflog zweimal die Rennbahn in einer Höhe von hundert Metern. Beim zweiten Aufstieg indes brach ein Propeller, sodaß der Ballon sofort niedergehen mußte. Er wäre aber wieder entflohen, wenn nicht Soldaten des 5. Fußartillerie-Regiments ihn rechtzeitig am Tau hätten festhalten können. Heute vormittag 11 Uhr sollte der Ballon über dem Hauptbahnhof kreuzen, zu welcher Zeit der Kaiser die Weise nach Königsberg antrat. Die Prinzen, die für gestern ihren Besuch angefangen hatten, fuhren da der Ballon einen größeren Aufstieg nicht unternahm, nicht nach dem Rennplatz.

Frankfurt a. M., 23. Aug. (Tel.) Heute vormittag fand die offizielle Preisverteilung für den Ueberlandflug

bezw. dessen Witwe ab. Als in den Jahren 1866—68 die Odenwaldbahn gebaut wurde, bezog der „Odenwälder“ von einem hiesigen Schmiedemeister Kohlen, blieb aber einen Rest von etwa 8 Mark schuldig. Diesen Betrag scheint aber der Schmiedemeister wohl für verloren gehalten zu haben, und tat sich nicht weiter um. Der Schuldner hat aber die seinerzeitige Kohlenlieferung nicht vergessen und sandte vor einiger Zeit die Restschuld an die Witwe des Kohlenlieferanten und beglich damit sein Schuldbonto.

Bom Felzberg, 23. Aug. Zu dem großen Komplex des Hotels zum Felzberger Hof gesellte sich wieder ein stattlicher Neubau, der an die Vorderfront angefügt wurde. Derselbe erhält alles der Neuzeit entsprechend, Zentralheizung, elektrisches Licht usw. Auch ist er der Kanalisation angeschlossen.

Wieden (A. Schönau), 22. Aug. Gestern abend wurde der etwa 14jährige Hirtenbube Hal von Tobinau stammend, in Neuhof, wo er als Hirtenbube bedienstet war, tot aufgefunden. Der Junge hat aus Furcht vor Strafe selbst Hand an sich gelegt.

Konstanz, 23. Aug. Dieser Tage brachte das Lindlarische Gesangs-Solisten-Quintett aus Koblenz auf der Insel Mainau der Großherzogin-Witwe Luise eine Serenade. Die hohe Frau war über den Gesang sehr erfreut und sprach an die Sänger in warmen Worten ihren Dank aus. Als Andenken erhielt jeder der 5 Herren ein schönes Buch überreicht.

Konstanz, 23. Aug. Am letzten Sonntag tagte hier die von Vertretern des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes in Konstanz, dem Nordostschweizerischen Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee in Rorschach und dem Verein für Schifffahrt auf dem Oberrhein in Basel gebildete Sonderkommission. Nachdem die Herren Oberbaurat Reichard-Karlsruhe und Ingenieur A. Gelpke (Basel) mit interessanten Vorlegungen erfreut hatten, wurde eine Einigung dahin erzielt, daß vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Regierungen die Projektionsarbeiten für die Regulierung der Rheintreden Basel-Rheinfall und Schaffhausen-Konstanz zum internationalen Wettbewerb ausgeschrieben, die Projektionsarbeiten für die Umgehung des Rheinfalls jedoch an ein Konsortium übertragen werden sollen. Die Kosten würden zu dem internationalen Wettbewerb von dem Konstanzer- und dem Rorschacher-Verband je hälftig getragen werden, während die schwierigsten Projektionsarbeiten, die Umgehung des Rheinfalls von dem nordostschweizerischen Schifffahrtsverband allein gedeckt würde.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. August. = Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma J. Langs Buchdrucker in Karlsruhe konnte am letzten Samstag der Buchbindermeister August Jost zurückblicken. Seitens des Chefs wurde ihm im festlich geschmückten Buchbinderaal zu diesem Ehrentage eine hübsche goldene Uhr nebst Kette und entsprechender Widmung überreicht. Das Personal ehrte den Jubilar durch ein von einem Jünger Guttentbergs geschmackvoll gezeichnetes Diplom und einen schönen Regulator mit Widmung. Die weiblichen Mitarbeiter überreichten Blumenpenden. Auch Angehörige und Verwandte des Chefs hatten den Jubilar nicht vergessen und sandten Blumen und Glückwünsche. Der Chef wie der Faktor feierten den Jubilar in längerer Ansprache und gedachten seiner erfolgreichen Tätigkeit bei der Firma. Abends vereinte eine solenne Feier das Personal. Der Tag wird dem Jubilar und den Festgenossen in liebevoller Erinnerung bleiben.

Der hiesige Leibgrenadier-Verein hat in einer am vergangenen Samstag stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister beschlossen. Haupt sächlich geschah dies, um einer Verpflichtung zu genügen, indem dadurch die Verwaltung und der Bestand des hochherzigen Vermächtnis

Frankfurt-Mannheim statt. Den 1. Preis, 25 000 Mark und Ehrenpreis des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein erhielt Zeannin, den 2. Preis, 10 000 Mark und Ehrenpreis des Frankfurter Flug-Sportklubs erhielt Lochner, den 3. Preis, 5000 M., erhielt Lindpaintner. Den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden für besondere Leistungen unter schwierigen Witterungsverhältnissen erhielt ebenfalls Lindpaintner, den Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen erhielt Thelen für den Flug nach Mannheim mit einem Passagier den Ehrenpreis des Frankfurter Flug-Sportklubs erhielt Wiengiers für den besten Flug nach Mainz u. z. ohne Passagier. Außerdem erhielt Lochner den Ehrenpreis eines Ungenannten für den besten Schaulua.

Die 1. Passagierfahrt des 2. 3. VI.

Baden-Baden, 23. Aug. (Tel.) „2. 3. 6“ ist heute vormittag 11 Uhr 20 Min. zu seiner 1. Passagierfahrt aufgestiegen. Er fuhr in der Richtung nach dem Rhein zunächst bis nach Selenheim. Dort wurde gemenet und bis Bühl gefahren, von wo das Luftschiff nach Baden-Baden flog, wo es mit großem Jubel begrüßt wurde. Von hier schlug es die Richtung nach dem Murgtal über die Teufelslanzel ein und fuhr dann bis nach Gaggenau, wo gemenet und die Heimfahrt angetreten wurde. Die Fahrgäste waren von der herrlichen Fahrt entzückt. Die Anmeldungen zu weiteren Fahrten sind so zahlreich, daß heute noch eine Fahrt zwischen 5 und 6 Uhr stattfinden muß. Die Landung erfolgte nach etwa 2stündiger Fahrt um 1 Uhr glatt vor der Halle.

Die Fahrt heute nachmittag wird von der Luftschiffhalle nach Iffezheim, dann nach Baden-Baden und von hier aus zurück nach der Ballonhalle gehen. Morgen nachmittag ist beabsichtigt, den „2. 3. 6“ am Blumenforso in Baden-Bader teilnehmen zu lassen. Nach dem Korso wird „2. 3. 6“ sodann wiederum eine Spazierfahrt von 2—3 Stunden unternehmen, vorausgesetzt, daß die Witterung dies gestattet.

## Vermischtes.

!! Berlin, 23. Aug. (Tel.) Räuberhauptmann Mohr wurde gestern aus Bergen in das hiesige Polizeipräsidium überführt.

hd Kiel, 23. Aug. (Tel.) Die von der Metall-Industrie geplante Ausparierung ist für Mitte September in Aussicht genommen. Sie soll höchstens 55% der deutschen Arbeiterschaft umfassen.

hd Rom, 23. August. (Tel.) In dem altherberühmten Etrusker-Städtchen Fiesole erregt eine Betrugs-Affäre, deren Urheber und Opfer Deutsche sind, erhebliches Aufsehen. Richard Bante und sein Komplize Viktor Blant sind unter der Anschuldigung, eine Berlinerin namens Anna Krause betrogen zu haben, verhaftet worden. Sie haben dem Fräulein Krause, das in der Villa Bonci wohnte, durch spiritistische Schwindelen einen großen Geldbetrag abgenommen. Bei den Verhafteten wurden 10 000 Francs gefunden, über deren Herkunft sie keine Auskunft geben konnten.

Loulon, 23. Aug. (Tel.) Da in den Kasernen von Loulon zahlreiche Fälle von typhösem Fieber festgestellt worden sind, wurden die gestern angekommenen zahlreichen Reservisten nicht in die Kasernen aufgenommen, sondern in den Gemeindefschulen der Umgebung untergebracht. Die Wanderv, die in den Seealpen stattfinden sollten, werden wahrscheinlich abgefast werden. Die Fieberkranken der aktiven Truppen wurden nach St. Mandrier überführt.

## Unglücksfälle.

Wien, 23. Aug. (Tel.) Gestern abend wurden auf der Nordwestbahn bei Zellerndorf durch einen Wollenbruch Dammrutschungen herbeigeführt, die eine empfindliche Störung des Zugverkehrs zur Folge hatten.

Jansbrud, 23. Aug. (Tel.) Der am Kragnetäger beim Gelmweißbüchsen abgestürzte Tourist ist der Monteur Sigil Kuet aus Buchenstein.

(!) Villers (Dep. Pas-de-Calais), 23. Aug. (Tel.) Bei einem Straßenübergang wurde ein mit 7 Personen besetzter Wagen von einem von Böhune kommenden Zug erfasst. Zwei Insassen des Wagens wurden getötet und drei schwer verletzt; die beiden anderen blieben unverletzt. Der Schrankenwärter,

nisses des vereinigten Grafen Rhena seinem edlen Zwecke entsprechend dauernd sicher gestellt ist.

§ **Werkmeisterprüfung.** Der Beginn der Werkmeisterprüfung für den Maschinen- und elektrotechnischen Dienst ist auf Montag, den 24. Oktober ds. Jrs., vormittags 8 Uhr, festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 1. Oktober ds. Jrs. mit den erforderlichen Belegen beim Bezirksamt Karlsruhe einzureichen.

Die Typographische Vereinigung Karlsruhe veranstaltete am vergangenen Sonntag vormittag eine Besichtigung der Großherzoglich-Majestät-Manufaktur, welche durch das freundliche Entgegenkommen der Betriebsleitung ermöglicht wurde. Die Kollegen hatten sich in großer Anzahl zu der Besichtigung eingefunden und folgten mit großem Interesse der Führung, welche der Betriebsleiter der Groß-Majestät-Manufaktur, Herr Maier und Herr Architekt Großmann in dankenswerter Weise übernommen hatten. Die Verarbeitung des Rohmaterials mit Maschinenbetrieb, die Herstellung der verschiedenartigen Gefäße und Kunstgegenstände bis zu ihrer vollständigen Fertigstellung wurden in den einzelnen Abteilungen vorgeführt und die nötigen Erklärungen hierzu von den beiden Herren gegeben. Am Schluß der sehr interessanten Besichtigung sprach der Vorstand der Typographischen Vereinigung den Herrn Maier und Großmann den gebührenden Dank für das Gebotene aus.

Der Vergnügungsclub Fidelitas, e. V., veranstaltete am vergangenen Samstag im Restaurant Elefanten unter Mitwirkung des bekannten Salon Orchester Apollo ein Konzert mit italienischer Musik. Dasselbe war vom besten Wetter begünstigt und erfreute sich außer einem überaus zahlreichen Besuches. Eine größere Abteilung des Gesangsvereins Concordia trug durch mehrere recht gut gelungene Vorträge sehr zur Unterhaltung bei. Auch der bekannte Karlsruher Humorist Harry Gugges unterhielt durch seine heiteren und witzigen Darbietungen das Publikum auf das Beste. So kann der Vergnügungsclub Fidelitas, e. V., auch auf diesen Abend mit Freunden zurückblicken.

**Sport-Nachrichten.**

† Karlsruhe, 23. Aug. Das am vergangenen Sonntag zwischen der 1. Mannschaft des F.-R. Rhönitz und der 2. Mannschaft des F.-R. Franconia stattgefundene Wettspiel endete mit einem unentschiedenen Resultat von 2:2 Toren, während Franconia 2, 3 und 4 drei Siege über Rhönitz 3, 4 und 5 erringen konnte. Die Resultate sind 1:0, 2:0, bzw. 4:1 Toren.

× Karlsruhe, 23. Aug. Am Sonntag gelang es wiederum den Leichtathleten des F.-R. bei den südwestdeutschen Meisterschaften des Verbandes in Straßburg erfolgreich zu sein. Adolf Speck, der bekannte Hürdenläufer gewann den 110 Meter-Hürdenlauf in tadellosem Stil überlegen in 18 Sekunden. W. Waldhausen siegte im 300 Meter-Lauf und S. Blattner belegte einen guten 2. Platz hinter dem neuen süddeutschen Meister im 1500 Meter-Lauf (Amberger-Straßburg).

**Die große Badener Rennwoche.**

Vldr. Rennplatz Iffezheim, 23. Aug. (Privat.) Der Himmel zeigte am heutigen dritten Rennstage kein besonders freundliches Gesicht, trotzdem entfaltete sich auf dem Rennplatz schon in den frühen Nachmittagsstunden ein emsiges, fast nervöses Leben und Treiben. Die Tribünen waren dicht besetzt. Die elegante Damenwelt entfaltete wieder ihren großen Toilettenreichtum. Noch stärker wie an den beiden vorhergegangenen Tagen war heute die Sportwelt vertreten. So bemerkte man u. a. den Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, den Prinzen Hans von Hohenlohe-Öhringen, den Prinzen Karl Rinsch, ferner die Grafen Tassilo Festetics, Johannes und Albrecht Stierstorff und den Prinzen Lynar. Die französischen Rennliebhaber sind jetzt ebenfalls vollständig zur Stelle. So waren erschienen: Monf. E. Blanc, Monf. Ephrussi, Comte de Fontarce, Monf. J. Stern, Herr H. v. Mumm. Auch der preussische Oberlandstallmeister, Graf Lehndorff, Herr U. v. Derges, die Herren A. und C. von Weinberg und der elsässische Jockey R. Haniel wohnten dem Rennen bei. Von Karlsruhe ging dieses Jahr zum ersten Male am heutigen Dienstag ein Souderzug nach dem Rennplatz, der sehr gut besetzt war. Auch die Züge von Baden-Baden und vom Oberland waren überfüllt.

Im Mittelpunkt des heutigen Programms stand das mit 36 000 M. dotierte Zukunftsrennen, jene berühmte Zweijährigenprüfung, die seit nunmehr 50 Jahren einen festen Bestand der Badener Rennwoche bildet. Auch dieses Jahr gestaltete sich das Rennen, wie schon oft, zu einem Zweikampf der deutschen und französischen Farben. Am Start erschienen 6 Pferde, 4 französische und 2 deutsche. Eifrig wurden die Konkurrenten auf dem Sattelplatz gemustert, wobei sich die beiden deutschen „Mondstein“ und „Moenus“ in brillanter Verfassung zeigten.

Die Erregung des Publikums wurde immer größer, je mehr die Entscheidung herannahte. Beim Ausgalopp setzte ein leichter Regen ein, der fast das ganze Rennen über anhält. Nun ertönte die Startglocke. Das Feld war abgegangen! „Vert-Vert III“ führte zunächst vor dem Favoriten „Mondstein“ und „Lord Burgoane“ bis zur Woge, dann kam „Lord Burgoane“ auf und nahm die Spitze, während „Mondstein“ im Hintergrunde lag. Da lief der Weinbergische Hengst „Mönus“ zu dem Franzosen immer mehr auf. Auf den Tribünen entstand große Erregung. „Mönus! Mönus!“ so ertönte es überall. Fast Kopf an Kopf lagen die beiden Gegner. Fast hatte es den Anschein, als sollte „Mönus“ den Sieg davontragen, doch die Strede reichte nicht mehr. „Lord Burgoane“ mit dem Meisterjockey Stern im Sattel war um eine Halslänge Sieger geblieben. Ein aufregender Kampf hatte sein Ende gefunden, wie ihn Iffezheim lange nicht mehr gesehen hatte. Bei der Rückkehr zur Woge wurden J. Schilds, dem Reiter des Weinbergischen Hengstes, lebhaft Ovationen für die tapfere Verteidigung der deutschen Farben bereitet.

Im Jugend-Handicap, in dem nur inländische Pferde starteten und welches den dritten Tag einleitete, gab es einen interessanten Endkampf zwischen „Don César“ und „La Grigne“, der schließlich mit einem toten Rennen abschloß. Große Aufmerksamkeit fand hier Altmeister Warne, der sich auf „Old Girl“ sehr wacker hielt, aber nur auf dem zweiten Platz landen konnte.

Der Preis vom Rhein brachte Monsieur M. Calmans „Orme du Mail“ einen sehr sicheren Sieg gegen den Hengst Sideslip.

Nachstehend folgen die Resultate, soweit sie uns bis Redaktionsschluß vorliegen:

I. Jugend-Handicap: 7000 M. Dem 1. Pferde 6000 M., dem 2. 600, dem 3. 400 M. Es liefen 7 Pferde. 1. Reischachs „La Guigne“, 2. v. Schmieders „Don Cesar“, 3. Eichelbaums „Old Girl“. Totalfaktor: „La Guigne“ Sieg 7:10, Platz 24:10, „Don Cesar“ Sieg 9:10, Platz 12:10, „Old Girl“ 14:10. Richterspruch: 1 1/2 Längen, 1/2 Länge. Totos Rennen zwischen „La Guigne“ und „Don Cesar“.

II. Preis vom Rhein. 6000 M. Dem 1. Pferde 5000 M., dem 2. 600 M., dem 3. 400 M. Es liefen 5 Pferde. 1. Calmans „Orme du

Mail“, 2. Priv.-Gestüt Weils „Sideslip“, 3. Baron Jöns „Compedium“. Totalfaktor: Sieg 16:10, Platz 13, 14:10. Richterspruch: 2 1/2 Längen, 4 Längen, 3 Längen.

III. Zukunfts-Rennen. 36 000 Mark. Dem 1. Pferde 30 000 M., dem 2. 4000, dem 3. 2000 M. Es liefen 6 Pferde: 1. Blancs „Lord Burgoane“, 2. Weinbergs „Lord Moenus“, 3. San Miguel „La Bohème II“. Totalfaktor: Sieg: 12:10, Platz 13, 37:10. Richterspruch: Halslänge, 1/2 Länge, 2 1/2 Längen.

IV. Sandweizer-Rennen. 6000 M. (1400 m). Es liefen 6 Pferde. 1. A. Daniels 3j. dbr. St. „Queenis“, 2. A. v. Oppenheims 5j. br. B. „Götterbote“, 3. Fürst Hohenlohe-Öhringens 3j. F.-S. „Nihilist“. Totalfaktor: Sieg 41:10, Platz 20, 21:10.

V. Dos-Handicap. 12 300 M. (1800 Meter). Es liefen 12 Pferde. 1. A. Spt.-Gest. Gradiß's 3j. dbr. S. „Damascener“, 2. Vicomte G. de Fontarces, 3j. dbr. St. „Carthago III“, 3. P. Badheifers 3j. dbr. S. „Donner III“.

† Iffezheim, 23. Aug. Die Eventual-Quoten im Stützungspreis waren: Jüst 17, Chateaubon 80, Lodung 86, Stall Fontarce (Maras und Saint Just II) 140 und Orme du Mail 436:10. — O. Connor hat vom Weinbergischen Stall, dessen Jockey er zwei Saisons hindurch gewesen, den Ritt auf Fort im Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial übertragen erhalten.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

Δ Darmstadt, 23. Aug. Der Großherzog von Baden ist zur Besichtigung der 25. Kavalleriebrigade heute vormittag 7 Uhr im Auto auf dem Griesheimer Felde eingetroffen und um 12 Uhr wieder nach Karlsruhe zurückgefahren.

† Emden, 23. Aug. Es bestätigt sich, daß auf Vorkum ein junger Engländer unter dem Verdachte der Spionage verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert wurde. Er wurde beobachtet, wie er in der Dunkelheit Aufnahmen von der Festung machte.

— Augsburg, 23. August. In der heutigen geschlossenen Versammlung des deutschen Katholikentages wurde als Feststadt für die nächste Generalversammlung 1911 die Stadt Mainz bestimmt. Für 1912 meldeten sich Nachen und Duisburg. In der Versammlung wurden im übrigen Anträge auf Förderung des Missionswesens verhandelt und nach längerer Diskussion die vorliegenden Anträge angenommen.

hd Wien, 23. Aug. Ueber den Zustand des Prinzen Alois von Vichentstein wird gemeldet: Da bei dem böartigen Darmleiden im gegenwärtigen Stadium ein operativer Eingriff, der eine Heilung herbeiführen könnte, undurchführbar ist, wurde eine Darmöffnung beabsichtigt. Der Prinz ist zu schwach, um unter solchen Umständen weiter leben zu können. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. (L.-A.)

hd Paris, 23. Aug. General Bonnal erhebt im Intransigent Klage über die Unzulänglichkeit des französischen D-Geschosses, das dem in Deutschland verwendeten F-Geschoss bei weitem unterlegen sei. Namentlich sei das Geschoss nicht widerstandsfähig. Dieses könnte höchstens 2-3 Monate verwendet werden.

hd Paris, 23. Aug. Der König und die Königin von Spanien, die gestern auf der Rückreise von London hier eintrafen, besuchten hier selbst das Aerodrom von Bua, wo sie von dem Aviatiker Garman empfangen wurden. Der König ließ sich die aviatischen Offiziere vorstellen und informierte sich eingehend über den Bau und das Funktionieren des Aeroplans. Schließlich führte Garman einen Flug aus, trotz eines Windes von 12 Sekundenmetern. Der König hat Garman eingeladen, im Aeroplan nach Madrid zu kommen. Abends besuchte das Königspaar das Baudivilletheater.

— Madrid, 23. Aug. Hier ist ein karlisches Flugblatt erschienen, worin die Karlisten erklären, sie seien entschlossen, ihre Religion mit Dolch und Revolver zu verteidigen. Die Opfer dieses Kampfes würden geradeswegs in den Himmel eingehen.

**Die Posenener Kaiserfeste.**

hd Posen, 23. Aug. Kurz vor seiner Abreise besichtigte der Kaiser heute früh vor 7 Uhr etwa eine Stunde lang unter der Führung des Präsidenten der Ansiedelungs-Kommission Dr. Gramsch das neue Gebäude der Ansiedelungskommission und sprach seine volle Zufriedenheit mit dem stattlichen Bau aus.

Bei der gestern nachmittag 5 Uhr erfolgten Besichtigung des Festsaales der Akademie äußerte sich der Kaiser sehr abfällig über die Farben-Zusammenstellung der Wandmalerei des Saales.

Die Kaiserin fuhr heute früh 7 Uhr nach dem Ansiedelungsdorfe Schönherrenhausen zur Besichtigung der dortigen Ansiedlung. Die Dorfbewohner bereiteten ihr lebhaftes Ovationen.

— Posen, 23. Aug. Das Kaiserpaar und Prinzessin Viktoria Luise sind heute vormittag 10 Uhr 35 Min. unter stürmischen Zurufen des Publikums nach Königsberg abgereist.

B. Posen, 23. Aug. (Priv.) Die auffällige Farblosigkeit der kaiserlichen Rede wird in polnischen Pressekreisen freudig begrüßt. Die polnische Bevölkerung erwartet keine Kursänderung, aber eine Abschwächung der bisherigen preussischen Polenpolitik. Ueber die große Anteilnahme der Polen an der Feier soll, wie in der polnischen Presse verlautet, der Kaiser sich sehr anerkennend ausgesprochen haben.

**Die Kaiserfeste in Königsberg.**

— Königsberg i. Pr., 23. Aug. Die alte Krönungsstadt hat für den bevorstehenden Kaiserfest taglichen Schmuck angelegt. Am Bahnhofsplatz vor dem Eingange in die Kaiserstraße ist eine mit Blumen und Immergrün geschmückte Ehrenspalte errichtet. Hier werden die Mitglieder der kaiserlichen Körperschaften mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, das Kaiserpaar begrüßen. Viele Schaulustner sind mit Biblen und Büsten der kaiserlichen Familie bedorrt. Durch besonderen Schmuck zeichnen sich ferner aus das Rathaus, sowie das Landeshaus, denen die Majestäten einen Besuch abzustatten gedenken. Sehr groß ist der Andrang der Besucher aus der Provinz.

— Königsberg i. Pr., 23. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm sind 8 Uhr 35 Min. von Posen kommend hier eingetroffen.

Der Kronprinz begab sich heute morgen bald nach seiner Ankunft nach kurzem Aufenthalt im Schloß sofort zur Universität, an dessen Portal er vom Rector Magnificus, Professor Dr. jur. Marig, und vom Senat empfangen wurde und durch das Vestibül der Aula geleitet wurde, wo sich die Ehrengäste, u. a. General-Oberst Freiherr von der Goltz, der gesamte Lehrkörper der Universität sowie die Studenten in vollem Maße eingefunden hatten. Die Begrüßungsrede des Rectors endete mit der feierlichen Proklamation des Kronprinzen als Rector Magnificentissimus der Königsburger Universität.

Nach der Eintragung des Kronprinzen in das Album der Universität dankte der Kronprinz in einer Rede für die Ehre, die ihm erwiesen sei. Nach feierlichem Gesänge schloß die Festlichkeit und der Kronprinz begab sich zur Kaiserin der Kronprinz-Grenadiere, wo er gemeinsam mit dem Offizier-Korps ein Frühstück einnahm.

**Vom Zarenhofe.**

hd Petersburg, 23. Aug. Heute trifft General Mosolow, der Chef der kaiserlichen Hofkapelle, in Berlin ein, um im Auftrage des

Zaren auf Anraten des Leibarztes mehrere bekannte Berliner Professore nach Darmstadt oder Schloß Friedberg zur Konsultation bezüglich des Gesundheitszustandes der Zarin aufzufordern. Die gleiche Mission hat General Mosolow in Paris zu erledigen.

Die Abreise der Zaren-Familie nach Schloß Friedberg ist auf den 2. September verschoben worden, da die Kaiserin-Witwe am gleichen Tage mit der Jacht „Polarkern“ nach Danemark abreist, um dort mit der Königin Alexandra zusammenzutreffen.

In unterrichteten Kreisen spricht man von einem neuen Briefe Kaiser Wilhelms an den Zaren, der eine Einladung zu den deutschen Manövern enthält. Es wird erwartet, daß der Zar dieser Einladung Folge leisten wird. Heute reist ein Teil der Umgebung des Zaren mit Oberst Spiridowitsch an der Spitze sowie ein Teil der Palastpolizei ins Ausland ab. (B. L.)

**Dankerlaß des Kaisers Franz Josef.**

— Wien, 23. Aug. Kaiser Franz Josef hat an den Ministerpräsidenten folgendes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Freiherr von Bionerth! Anlässlich der Feier meines 80. Geburtstages sind mir aus allen Teilen meiner Länder unzählige Glückwünsche und Beweise treuer Anhänglichkeit zugegangen, die mein für alle meine Völker gleich treu und warm schlagendes Herz tief gerührt, erfreut und mich zu fernerer Arbeit gekräftigt haben. Mit den Gefühlen des tief empfundenen Dankes für den Schutz und die Hilfe, die mir während meines langen Lebens vom Himmel gewährt wurden, steige zu Gott dem Allmächtigen meine inbrünstigen Gebete, auf, er möge auch fernherhin meinem dem Wohle der gesamten Bevölkerung meiner Staaten gewidmeten Walten seinen Segen nicht verlagern. Allen, die an diesem Tage meiner in Liebe gedacht, sage ich von ganzem Herzen Dank und beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

**Spanien und der Vatikan.**

hd Rom, 23. Aug. Der „Matin“ berichtet von hier: Die Antwort des Vatikans auf die letzte spanische Note ist noch nicht abgegangen. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß sie überhaupt niemals abgeschickt werden wird, da diese einen vollständigen Bruch zwischen Spanien und dem Vatikan bedeuten würde.

**Die Ereignisse in Marokko.**

— Paris, 23. Aug. Wie der „Matin“ aus Fez meldet, hat der Sultan Muley Hafid einen neuen Orden gestiftet. Als Erste erhielten das Großkreuz desselben der französische Gesandte Ragnault, der Großwesir El Glawi sowie die Minister El Motri und Ben Ghabit. Der Minister des Auswärtigen El Motri erklärte einem Berichterstatter des „Matin“, er gedenke einige Wochen in Frankreich zu bleiben, um zahlreiche Fragen, die wegen seiner langen Abwesenheit von Marokko in der Schwere geblieben seien, zu lösen. Gegen Ende August werde er nach Paris gehen, um über die Frage des Hafens von Tanger zu verhandeln.

**Vom Balkan.**

M. Konstantinopel, 13. Aug. (Priv.) Die Londoner Presse bringt Telegramme ihrer hiesigen Korrespondenten, wonach die Annäherung zwischen der Türkei und dem Dreibund als eine bei der Abwesenheit des türkischen Finanzministers in Berlin vollzogene Tatsache festgestellt wird. Es beständen weitgehende Abmachungen, die jedoch der Türkei die Hände frei halten. Deutschland und Oesterreich haben, so meldet der „Daily Chronicle“, seit einem Jahr die Türkei mit Vereinigungsanträgen umworben, die jetzt ihren Abschluß gefunden haben mit dem Endworte, daß die neue Koalition ihre Spitze gegen Rußland richte.

hd Sofia, 22. Aug. Die bulgarische Presse ist sehr unzufrieden, daß König Ferdinand zum Besuch des Fürsten Nikita nach Montenegro abgereist ist. Man ist der Meinung, daß diese Reise auf den Wunsch der Wiener Regierung erfolgt ist, die mit diesem Besuch des bulgarischen Königs den Zwiespalt zwischen Serbien, dessen König an den Jubiläumstagen nicht teilnimmt, und Montenegro noch größer machen will. In der bulgarischen Presse wird deutlich der Wunsch Ausdruck gegeben, daß der bulgarische König lieber dem allwärtigen Kongress in Sofia hätte beizumohnen sollen, anstatt sich als österreichischer Agent nach Montenegro zu begeben.

hd Pest, 23. Aug. Nach Angaben der bulgarischen Bevölkerung des Grenzgebietes von Kofshanes sind dort zahlreiche Personen, die an der geheimen Organisation und der Banden-Bildung beteiligt sind, verhaftet worden. Etwa 40 gefesselte Bulgaren, darunter 7 Priester, trafen hier zur Aburteilung ein.

**Zur Lage in Griechenland.**

M. Athen, 23. Aug. (Priv.) Die revolutionären Offiziere beschlossen gestern in einer Konferenz in Athen, den 28. August, den Gründungstag des Militärbundes, feierlich zu begehen und an diesem Tag den militärischen Dienst ruhen zu lassen. Der Vertreter des Kriegsministers Jorbas, welcher der Konferenz beizumohnen, hat gegen den revolutionären Beschluß keine Verwahrung eingelegt.

**Die Wahlen zur griechischen Nationalversammlung.**

— Athen, 22. August. Die Wahlen zur Nationalversammlung sind fast überall in völliger Ruhe verlaufen. In allen Wahlbezirken Attikas, vielfach auch in anderen Provinzen, sind die Listen des Volksverbands stark im Vorkommen. Der kreisliche Führer Benizelos wird in Attika mit überwältigender Majorität gewählt werden, auch die übrigen kreislichen Kandidaten werden durchdringen.

Athakis erklärte, Benizelos müsse auf Grund dieses Plebiszites mit der Bildung der Regierung beauftragt werden, nachdem er seine kreislichen Aemter niedergelegt habe. In der Presse wird die Ansicht ausgesprochen, das Wahlergebnis werde eine Umwandlung der revisionistischen Nationalversammlung in eine konstituierende zur Folge haben.

Die Wahl des Ministerpräsidenten Dragumis und des Ministers des Aeußern, Kallergis, erscheint gesichert, die des letzteren sogar in zwei Wahlkreisen. Auf Korfu wird Theotokis' Liste siegen.

— Athen, 23. Aug. Die neuen Wahlergebnisse in den Wahlbezirken des Isthmus der Peloponnes für die gemeinsame Liste der Parteien Theotokis und Athakis umso mehr, als die Kandidaturen der Volksverbände nicht überall Erfolg hatten. Von 44 Delegierten in Attika werden 30-32 der Liste der Volksverbände angehören.

**Der Sieg Estradas in Nicaragua.**

§ Blumfield, 23. Aug. Estrada depeßierte an den Staatssekretär Knox, er wünsche für die Hinrichtung der beiden Amerikaner, Groce und Cannon, sowie für andere Alte Zelanas und Madrid's Entschädigung zu geben. General Chamorro ist bis zur Ankunft Estradas, zum provisorischen Präsidenten ernannt worden. Madrid hat sich in Begleitung seiner ersten Offiziere nach Corintho geflüchtet und ist von dort nach Honduras abgereist. Alle Gefangenen sind aus den Gefängnissen entlassen.

Das Resultat von Posen.

Karlsruhe, 23. Aug. Die Weihe der Posener Kaiserpalast brachte dem Polenland eine schwere Enttäuschung, da die Forderung der „Königlichen Volkszeitung“ und anderer polnischer Blätter nach Wiederbesetzung des seit Jahren verwaisten Erzbistums auch jetzt unerfüllt blieb. Andererseits hat der 20. August auch das osmärkische Deutschstum bitter enttäuscht, dessen Ermütigung und Anspornung doch eine der wichtigsten Aufgaben der staatlichen Polenpolitik wäre. Diese Enttäuschung gibt die Berliner „Nationalitz. Korresp.“ die voll Anmut und Besorgnis ist wieder, indem sie schreibt: „Der Kaiser ist seit Jahr und Tag zur Genugtuung aller wahren Vaterlandsfreunde bemüht, in seinen öffentlichen Ansprachen das politische Gebiet, soweit angängig, zu vermeiden. Hier aber wird seine Zurückhaltung unverständlich, weil der Anlaß, der den Monarchen diesmal nach der Wahrheitsfährte, ausgesprochen politischer Natur war. Die Volksvertretung hat die fünf Millionen für die neue Residenz nicht bewilligt, um den vielen königlichen Schlössern ein bestmögliches neues hinzuzufügen, sondern weil sie in der Hauptstadt der Dittmar ein weithin wahrnehmbares Wahrzeichen errichten wollte, das dem auf das Sinnfällige eingerichteten Auge des Polen täglich und eindringlich zu Gemüte führt, wer der rechtmäßige Herr im Lande ist und welche Gewalt über den anderen Gewalten steht. „Oder deutet man diese „Unterlassung“ etwa richtig, wenn man folgert, des Kaisers oberster verantwortlicher Ratgeber, dessen jagende Hand der Text des Toastes nur allzu deutlich verrät, habe von jeder Anspielung auf die Situation in der Dittmar oder auch nur auf den Anlaß dieser Schloßweih abgeraten, weil er sich alle Wege offenhalten will? Auch den zu einer neuen Vera Caprivi-Rosciolski? Dann hätte uns der Posener Kaiserstag nicht die so dringende nötige Klärung der Lage, sondern nur neue Verwirrung gebracht. Und hierzu würde auch der einzige — loslagen — politische Akt vortrefflich passen, den man an die Kaiserpalast zu knüpfen für gut befand: die Verleihung des Wels an die Inhaber von vier neugegründeten Gemeindefunktionen. Unsere ganze (bisherige) Dittmarangelegenheit ist auf die Schaffung und Wehrung des kleinbürgerlichen Welses gestellt; und wenn über irgend eine Frage, so sind sich alle Kenner der Dittmar Provinzen über die nationalpolitische Schädlichkeit der Kaiserpalast einig, die einen lawinigen Keil in das deutsche Ansiedlungsgebiet treiben, es stören oder gar illusorisch machen. „Die Unklarheit über das, was Herr von Bethmann eigentlich will, kann dadurch nur vermehrt werden. Aber nicht nur die Unklarheit über das Schicksal der Dittmar, sondern auch der Zweifel an ihm und seiner Gesamtpolitik. Er hat wieder einmal eine Gelegenheit verpasst, das Vertrauen zu seiner Amtsführung zu füttern. Denn wieder 20. August war wie kaum ein anderer Tag geeignet, durch ein freies, energiegeliches Wort aus kaiserlichem Munde den trüben Horizont zu erhellen. „Es sollte nicht sein! Und die Hoffnung, daß wenigstens in der Polenangelegenheit durch das Zusammenarbeiten der alten Nationalparteien ein Stück Bethmannscher Sammlungspolitik zur Wahrheit werde, hat neue Nahrung nicht gerade erhalten. Im Gegenteil! Die ganze Signatur der Posener Tage atmet zarteste Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit der Schwarz-blauen Seelen. Weder die Polen noch der Klerus sind durch irgend ein ernstes Wort ermahnt worden, obwohl es dessen heute noch dringlicher bedürft hätte als 1905. Und die dritte im Bunde, die agrarische Rechte, wird die Auszeichnung der neuen Fideikommissbesitzer mit tiefer Befriedigung vernehmen. Was will man mehr?“

Deutscher Katholikentag.

(Ander. Nachdr. verb.) VI. H. Augsburg, 22. Aug. Erste öffentliche Generalversammlung. (Fortsetzung des Berichts in unserer Mittagsausgabe.) Nach der programmatischen Einführungsrede des Präsidenten des Katholikentages nahm mit jubelnden Zurufen begrüßt Bischof Ritter von Singg-Augsburg das Wort zu einer Ansprache. Er rief alle, die aus allen Gauen unseres großen Vaterlandes hier zusammengetrieben sind, ein Gruß Gott entgegen. „Gruß Gott in der Diözese Augsburg.“ (Stürmischer Beifall.) Sie haben wohl alle unseren herrlichen Augustusschönen gesehen, auf dem majestätisch Kaiser Augustus steht und sagt: da soll unser Kestell sein. Hier möchte ich sagen: hier soll für ein paar Tage das Lager der römisch-katholischen Soldaten sein. Wenn Sie um den bischöflichen Segen bitten, so folgen Sie damit einem alten Brauche der Katholikerversammlungen, die von jeher Treue zur Kirche gezeigt haben dadurch, daß sie enge Fühlung zum Episkopat anstreben. Ich betauere nun lebhaft, daß die außerbayerischen Bischöfe infolge ihrer Versammlung zu Fulda an dieser Tagung nicht teilnehmen können, aber ich glaube im Namen aller sagen zu können, auch wir wollen enge Fühlung mit den Katholikentagen. Auch uns sind Ihre Beratungen wertvolle Winke in mancher Richtung, wenn Sie auch bisweilen Beschlüsse fassen, die manchmal weitergehen, als sie ein einzelner Bischof in seiner Diözese durchführen kann, so sind sie uns doch niemals gleichgültig, und so wird es und so soll es bleiben. Also eine Bitte. Wir sind in Augsburg, und da bitte ich sagen zu dürfen: Wir in Augsburg sind nicht ultramontan, sondern wir sind doppelt ultramontan. (Großer Beifall und Händelatschen.) Wir haben da drüben die Alpen, und jenseits der Berge unseren heiligen Vater, an dem unser ganzes Herz hängt mit aller Liebe und

Aus ruhmreichen Tagen.

(Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.) 23. August: das Bombardement Straßburgs. Am Abend des 23. August begann die Beschießung der Stadt Straßburg. Es war eine angst- und qualvolle Nacht voll Unglück, Pain und Trauer. Das Bombardement begann gegen 8 Uhr von allen Seiten rings um die Stadt und dauerte bis zum Morgen ohne einen Augenblick Stille. In den Kellern weinten und beteten die Frauen und Kinder, die Männer gingen schweigend ihrer Pflicht nach, während ein höllischer Hagel von Granaten die Luft durchzitterte und mit furchtbarem Getöse erfüllte. In einem später erschienenen Werke über die Belagerung (Straßburg, Verlag von Fischbach) heißt es betreffs dieser gräßlichen Nacht: „Sie hätten da sein sollen, alle jene, welche verurteilten, daß dieser Krieg notwendig wäre! Sie hätten sich inmitten dieser Gräueltaten befinden sollen, alle diejenigen, welche den Worten des Despoten zugestimmt hatten, als er seine unheimliche Herausforderung gegen Deutschland schleuderte. Diejenigen, welche leichten Herzens, höhnisch lächelnd sich gerühmt hatten, daß sie alle Verantwortlichkeit bezüglich des beginnenden Krieges annehmen. Diejenigen, welche, um ihren Ehrgeiz zu befriedigen, um ihrer Gewinnlust zu fröhnen, um eine Schande oder ein Verbrechen abzuwaschen, den Krieg von 1870 beschloßen oder gebilligt haben — sie alle hätten mit der Straßburger Bevölkerung leiden und darben sollen! Inmitten der Ruinen, der Flammen, der Toten und der Sterbenden hätte ich sie sehen mögen, stützend vor Schreden, und hätte man zur Strafe ihnen den Ruf erschallen hören: „Es lebe der Krieg!“ Am 11 Uhr erschallten plötzlich zwischen dem Getöse der Granaten Feuerzwe von den Wächtern des Minierturmes: Es brennt in der Neutkirche! Ein wenig später schrien sie: Feuer in der Münsterstraße! Eine halbe Stunde darauf: Feuer am Broglie! Feuer in der Meißengasse! Feuer auf dem Kleberplatz! Feuer am Finkmattfaden! Feuer in der Schildgasse! Die ganze Karth hindurch ertönte dieser entsetzliche Ruf: Feuer und ein ungeheurer roter Widerschein beleuchtete schauerlich die ganze Stadt. Wie viele Schätze ein Raub der Flammen! Das Gemälde-Museum, die Neutkirche, die Stadtbibliothek, die schönsten Häuser der reichsten Stadtteile, fast ganze Straßen nur noch Ruinen, Schuttbauten!

Treue, als dem Träger der ihm von Gottes Sohne gegebenen Gewalt. Wir haben aber auch auf der anderen Seite Berge, das Erzgebirge, den Fränkischen Jura, den Harz, und wie die Berge alle heißen, und über diesen Bergen haben wir unseren herrlichen Kaiser, an dem unser Herz auch hängt (stürmischer Beifall), als dem Vertreter der ihm von Gott gegebenen Gewalt in irdischen Fragen. Möge das der Gaben sein, der Ihre Beratungen durchzieht: Treue dem heiligen Vater, Treue dem Kaiser, so geben Sie dem Papste, was dem Papste ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist, dann geben Sie auch Gott, was Gottes ist. So hat der heilige Ulrich es gewollt und so möchte ich, sein unwürdiger Nachfolger, es auch gehalten wissen. In diesem Sinne erteile ich der Versammlung meinen bischöflichen Segen. (Die Versammlung nimmt den Segen freudig entgegen, darauf setzt minutenlang Beifall ein.)

Der Präsident Marx

dankt dem Bischof und den anderen hochwürdigen Herren, die in so großer Zahl hier erschienen sind und begrüßt namentlich den Erzbischof von München-Freyung sowie die Bischöfe aus Brasilien, Indien etc., deren Erscheinen eine Folge der weltumspannenden Macht der katholischen Kirche sei, der die Stürme aller Jahrhunderte nichts anzutun vermochten. Der Redner rühmt die Einigkeit zwischen Episkopat und Volk in der katholischen Kirche. Mögen sich deshalb unsere Gegner beruhigen über unsere Zukunft, diese Einigkeit wird niemals in die Brüche gehen. Mögen auch die, die schwachen Herzen sind, in unseren eigenen Reihen, neuen Mut schöpfen aus den Verhandlungen, die wir hier pflegen. Wir sind unangreifbar und unbesiegt, wenn uns das Band der Einigkeit umschlingt. (Anhaltender Beifall.) Wenn aber unsere Bischöfe, unser Klerus und unsere Ordensleute angegriffen werden, dann verlassen uns unsere Ruhe und Gelassenheit, dann mögen sich unsere Gegner, die spöttischen, hüten. Auch gewisse hohe Staatsregierungen mögen sich das genau merken, das wir treu zusammenhalten in Einigkeit mit dem Episkopat. (Minutenlang Beifall.) Es gibt eine Grenze des Betragens, und es gibt auch bei uns einen Punkt, wo wir unser Recht fordern. Wir lassen uns unsere Liebe und unsere Eintracht nicht stören. Aber bei diesen Kämpfen soll nichts gesprochen werden, was den Frieden gegen andere lädigen könnte. Die Zeiten sind jedoch vorbei, wo wir uns alles gefallen ließen. Wir wollen kämpfen auf dem Boden der Gerechtigkeit. Das darf ich hier wohl sagen, es ist ein Zeitpunkt für uns, wo es notwendig ist, die Bischöfe und Ordensleute zu verteidigen. In diesem Sinne heiße ich die Herren des Episkopates willkommen. Wir vergessen aber auch diejenigen nicht, die hier stehen müssen, die eine unverständliche Geheißgebung gezwungen hat, fern von uns zu sein. Ich erwähne unsere ferneren Ordensleute gleich am ersten Tage, damit unsere guten Freunde von der liberalen Richtung darüber leichter hinwegkommen und nicht bis zum letzten Tage warten müssen. Ein Gruß all den Jesuiten draußen in den Landen, ein Gruß auch unseren Ordensschwefelern, die man gern als staatsfeindlich und mit den Jesuiten verwandt bezeichnet. (Stürmischer Beifall.) Hierauf erhielt der österreichische Ackerbauminister Ebenhoeh das Wort zu seinem Vortrage über: Katholische Weltanschauung und Gewinnung der gebildeten Katholiken.

Katholische Weltanschauung und Gewinnung der gebildeten Katholiken.

Der Redner überbringt zunächst die Grüße der österreichischen Katholiken und deren Bewunderung für die gewaltigen katholischen Organisationen in Deutschland. Eine gleiche Weltanschauung umschlingt alle Katholiken der Welt. Warmherzigkeit, Glaube und Liebe sind ihre Grundpfeiler. Die gebildeten Katholiken sind in erster Linie heraus, die christliche Weltanschauung zu fördern. Dazu haben sie das wirksamste Mittel im allerheiligsten Sakrament. Der katholische Glaube muß der Menschheit erhalten werden und erhalten bleiben. Ueber uns weht die Fahne der Jungfrau Maria, die jeden erhört, der zu ihr Bittflehen kommt. Wir wollen aber auch andere Christen nicht ab, bei der Mitarbeit wenn sie christungläubig mit uns kämpfen wollen. (Lebhafter Beifall.) Präsident Marx bringt mit Rücksicht darauf, daß der Vortrager den Geburtstag des Kaisers Franz Joseph erwähnt hat, zum Ausdruck, daß auch die Deutschen einen Kaiser hätten, der die gleiche Friedensliebe betätigt wie der Herrscher der Habsburgischen Monarchie. Und nun eine Freude: Aus Rom ist folgendes Telegramm eingetroffen: „Da gegenwärtig der deutsche Katholikentag in Eurer Stadt abgehalten wird, so läßt der heilige Vater Dir und Deinen Kollegen durch mich für die fröhliche Gelegenheit, die Du in Deinem jüngsten Schreiben zum Ausdruck gebracht hast, seinen Dank aussprechen und wünscht, daß Eure dortige Zusammenkunft in allen Stücken den päpstlichen Anordnungen entsprechend verlaufe; und so Eure frohe Hoffnung auf reiche Früchte Eurer Zusammenkunft durch Gottes Willen erfüllt; zu diesem Zweck spendet Seine Heiligkeit Dir, Deinen Kollegen und allen Teilnehmern der Versammlung zum Zeichen himmlischer Erleuchtung und göttlichen Beifalles aus tiefstem Herzensgrunde den apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val.“ Wir wollen diesen neuen Beweis der väterlichen Liebe Seiner Heiligkeit dadurch in etwa entgegenen, daß wir einstimmig in den Ruf: Seine Heiligkeit, Papst Pius X, er lebe hoch! (Die Versammlung stimmt begeistert in den Hochruf ein.) Präsident Marx teilt ferner mit, daß folgendes Telegramm vom Prinzregenten von Bayern eingegangen ist: Viele schöne Häuser, halbe Straßen werden fast in der nämlichen Stunde vom Feuer erfaßt und in Ruinen, Trümmer und einen Stein- und Aschenhaufen verwandelt. An Wäldern war nicht zu denken; unangesehnt fielen die schweren Geschosse in die lodernen Gebäude, verurteilten und töteten die Wächtermannschaften und vermehrten den Schreden. Der Boden gitterte und bis zum Himmel stiegen die Rauch- und Staubwolken, als die Anbette, die Neutkirche, die Bibliothek und die anderen Gebäude nach einander zusammenstürzten. „Auf der Straße Anglische, welche entflohen, Frauen, weinend und in Verzweiflung, mit Kindern in den Armen, wie wahnsinnig eine Zustufte flüchtend, Greise und Kranke, die man mit Mühe fortzuschaffte; hier ein ährender Verwundeter, dort ein Sterbender, röhelnd mit dem Tode ringend. An den Fenstern manchmal herzerregendes Geschrei, ängstliche und dringende Hilferufe; Getöse fallender Ziegel, zusammenstürzende Kamine, und plötzlich wieder ein neuer Feuersturm. Ein anderes Haus brennt, die Flammen lodern von allen Seiten, die in die Keller geflüchteten Bewohner stürzen hastig aus ihrem Versteck, glücklich noch, wenn auf ihrer Flucht sie nicht getroffen werden durch die Trümmer ihres einstürzenden Hauses.“

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 22. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Nuhler. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft Dr. Huber. Der zuletzt in Pforzheim beschäftigte, 37 Jahre alte Ofenseher Georg Nieger aus Mosbach, machte am 25. Juni mit einer Anzahl Bekannter eine größere Bierreise durch verschiedene Pforzheimer Wirtschaften. Zum Schluß trat man noch einen Schoppen im „Schwert“. Dort schloß der neben Nieger sitzende Goldarbeiter Christian Barisch infolge des starken Alkoholeinflusses ein. Als er wieder erwachte, fehlten ihm Taschengeld und Kette. Nieger hatte den Dämmerzustand seines Ingegnossen dazu benützt, diesem Uhr und Kette abzuhändeln. Es war nicht der erste Diebstahl, den der Angeklagte schon verübt hat. Das Gericht erkannte deshalb gegen ihn unter Anwendung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 8 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Am Abend des 12. Juni kam der Schneider Johann Daniel Frey aus Grospasch in das Pforzheimer Gericht der Witwe, J. Zorn in

„Ausrüchtig erfreut über die Huldigung und die herrliche Kundgebung der in Augsburg tagenden Katholiken Deutschlands, entbiete ich den Teilnehmern an der Generalversammlung für den Ausdruck treuanhänglicher Gesinnung meinen besten Dank und freundlichen Gruß. Quispold, Prinzregent.“ Zum Schluß sprach noch Domprediger Wagner (Augsburg) über

Die Schulfrage.

Der Redner führte aus: Der Kampf des Irrtums, der Lüge und der Tendenz wider die göttliche Wahrheit hat nie ganz geruht, aber die Macht der Wahrheit ist unerschütterlich. Christus gründete eine Schule für die Menschheit, berief Lehrer, die er in den Geist der Wahrheit einführte und entsandte die Apostel in alle Welt, die ausgestattet waren mit der Kraft, Hüter der göttlichen Wahrheit und Beschützer aller wahren Moralität zu sein. Durch alle Jahrhunderte hat die Kirche diesen Idealismus gehegt und gepflegt. Ehe die Staaten und Gemeinden daran denken konnten, hat sie Schulen gegründet. Die Grundlage des Unterrichts war Gott und die Religion. Es war ihr mehr darum zu tun, sittlich stark als wissenschaftlich gebildete Männer heranzuziehen, aber es ist doch eine bekannte Tatsache, daß die Pioniere der Kultur auf allen Gebieten Ordensleute gewesen sind, daß Jahrhunderte lang alle Wissenschaft eine Heimstätte in den Klöstern fand. Dann kam die Reformation und damit die Uneinigkeit im deutschen Volke. Aber darin war man einig, man wollte die Religion als Mittelpunkt des Unterrichts bewahrt wissen. Und bis zum Aufstiegszeitalter ging ein religiöser Zug durch unser Schulwesen. Dann jedoch begann 1848 der Emanzipationskampf, zunächst gegen die Kirche, dann gegen das Christentum und gegen eine christliche Weltanschauung, für eine nicht erprobte christlose Weltanschauung. Es ist interessant, daß schon 1848 auf der ersten Versammlung des allgemeinen deutschen Lehrervereins die heutigen Forderungen des Schulkampfes aufgestellt wurden. Mit eigener Konsequenz hat der Deutsche Lehrerverein bis in diese Tage hinein für seine Forderungen gekämpft. Man will solchen Kirche an Schule eine Scheidewand aufrichten, die geistliche Schulaufsicht radikal beseitigen, die Schule mehr religiösen Charakters entkleiden. Bei der Agitation heißt dann widerlich „national“, die Loslösung vom christlichen Geiste „modern“, jede andere Meinung „reaktionär“. Die politischen Gegner der Kirche unterstellen natürlich diese Bestrebungen, und so wurde die Schule das Kampffeld politischer Parteien. Die Fortschritte der Technik, die gesteigerte Macht des Menschen bei der Beherrschung der äußeren Natur hatte arker Geschlecht in einen Trauzustand versetzt. Der Modernismus ränkte sich als Halbgoth. Dazu kamen die sogenannten populär-wissenschaftlichen Schriften, die romanhaften Schriften von der Entwicklung des Menschengeschlechtes aus ein 4 tierischen Ursprung bis zu einem modernen Eleganz. Es galt vielfach als „modern, religiös zu empfinden. Die Schule wurde vor der Charakterische zur Unterrichtsanstalt. An Stelle des Religionsunterrichts will man einen religionslosen Moraleunterricht setzen, der von Gott nichts weiß. Dieses Eindringen des widerchristlichen Geistes in unser deutsches Schulwesen muß zu einer Demokratisierung, zu einer Förderung der destruktiven Tendenzen im Staatsleben führen, und darum müssen wir gegen dieses Prinzip — nicht gegen einen einzelnen Stand — den Kampf aufnehmen, den Kampf bis aufs Messer. (Stürmische Zustimmung.) Dem gehört die Schule? Die einen sagen: dem Staate; die andern: dem Lehrer; andere sagen: dem Volke, der Kirche, der Familie. Bis zu einem gewissen Grade haben alle recht aber die eigentliche Antwort ist doch: Die Schule gehört der Jugend. Die Schule steht nicht im Dienste einer Partei, ist nicht ein Seminar gewisser philosophischer Anschauungen, nicht eine Pflanzschule konfessioneller Einseitigkeit und politischer Habers. Die Schule hat sich zu fragen: Wie mache ich aus den Kindern ganze Menschen mit zuverlässigen und sittlichem Charakter? Bei der Lösung dieser großen heiligen Pflicht stehen Staat und Kirche auf ihrer Seite. In diesen heiligen Dienst hat sich zur Förderung des allgemeinen Volkswohls vor allem die Person des Lehrers zu stellen. Er hat nicht das Recht, seine subjektiven Anschauungen in die Herzen der Kinder hineinzutragen. Es wäre schlechterdings eine Vergewaltigung des christlichen Gewissens, wenn diejenigen, denen das Geheiß Wissenschaftlich garantiert, gezwungen würden, ihre Kinder einer Schule anzuvertrauen, die nach ihrer Überzeugung keine christlichen Charaktere mehr heranbildet. Darum fordern wir die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht. Und darum erwacht uns allen mehr denn je die heilige Pflicht, auf allen Gebieten des Schulwesens zu arbeiten, damit jeder den Anforderungen gewachsen sei, welche unsere Zeit stellt. Vom religiösen Idealismus erhoffen wir eine Neuerung der Zeit, darum muß unsere Schule im Dienste dieses religiösen Idealismus stehen. Nur so wird sie zur Pflanzstätte des Glückes, das auf der Charaktergröße steht, das dauert, das Ewigkeitswerte in sich schließt. (Anhaltender, großer Beifall.) Hierauf wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Papst, Kaiser und Prinzregent geschlossen.

MERAN klimatischer Kurort in Südtirol. Saison September—Juni. Frequenz 1909/10 27.000 Kurgäste. Stadt, Kur- u. Badeanstalt: Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlen- und alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen, Trauben-, Mineralwasser-Trinkkuren, Terrain-Freiluftkuren, Kanalsation, 4 Hochquellenleitungen, Theater, Sportplatz, Konzerte. 20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremdenvillen. Prospekt gratis durch die Kurvorstellung.

Wärm und verlangte eine Flasche Bier. Während Frau Zorn ihm diese holte, stahl er aus einem in dem im Laden stehenden Schranke liegenden Geldbeutel den Betrag von 11 Mark. Der Angeklagte erhielt wegen Diebstahls im Rückfalle 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

In geheimer Sitzung wurde gegen den 44 Jahre alten Goldarbeiter Emil Karl Striebel aus Pforzheim wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne der §§ 183 und 176 A. St.-G. B. verhandelt. Nach Verübung der ihm zur Last gelegten Straftaten, war der Angeklagte, der Vater von 10 Kindern ist, seinerzeit nach Amerika flüchtig gegangen. Er lehrte freiwillig zurück und stellte sich am 5. August der Pforzheimer Polizei. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Am 15. Juni verurteilte das Schöffengericht Pforzheim den Hausierer Engelbert Wittich aus Buchenhardt wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängnis. Gegen diese Entscheidung legten sowohl die Großh. Staatsanwaltschaft wie der Angeklagte Berufung ein. Beide Bemühungen wurden als unbegründet zurückgewiesen.

Eine Anklage wegen Körperverletzung führte am 22. Juni den 36 Jahre alten Goldschmied Friedrich Bischoff aus Dietlingen vor das Schöffengericht Pforzheim. Dieses erkannte gegen den Angeklagten auf 2 Monate Gefängnis. Bischoff requirierte gegen dieses Urteil an die Strafkammer, jedoch ohne Erfolg, denn seine Berufung wurde verworfen.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklagesache gegen den 14 Jahre alten Fortbildungsschüler Otto Gerstner aus Mörchi wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Gerstner hatte sich zu Mörchi im Sinne der gegen ihn erhobenen Anklage vergangen. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Der Fabrikarbeiter Josef Guhl aus Wolfach, wohnhaft in Kottenfels, machte am 3. Juli mit seinem Freunde Moos Gerstner einen Ausflug nach Weidenbach, wo sie die Tante des letzteren besuchten. Während sich Guhl für einige Zeit allein in der Wohnung der Tante befand, öffnete er mit einem falschen Schlüssel einen Schrank und entwendete aus demselben den Geldbetrag von 7 Mark. Wegen erschwerter Diebstahls wurde der 14jährige Angeklagte mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.





Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Großherzog Friedrich-Denkmal in Karlsruhe.

Die Herren Verfasser der nicht preisgekrönten Entwürfe werden gebeten, ihre Arbeiten innerhalb 8 Tagen im Benehmen mit der unterzeichneten Stelle abholen zu wollen.

Karlsruhe, den 23. August 1910. 12018

Städt. Hochbauamt.

Hagenbeck.

Vorzugskarten (bedeutend ermäßigte Preise für alle Plätze und zu jeder Vorstellung) sind erhältlich in den Zigarren-Geschäften...

Balg-Geschwülste

Auf dem Kopf und Auswüchse im Gesicht, auch Warzen, werden entfernt ohne zu schneiden.

Wilh. Oschwald, Kronenstraße 31.

R. Holwäger & M. Hillenbrand

Architekten 2124, 27, 26 Karlsruhe, Bureau Karlstrasse 68, Tel. 2577

empfehlen sich zur Uebernahme von Architekturen und ganzen Bauausführungen, Umbauten, Ladenveränderungen etc.

Detaillierte Kostenvoranschläge, angemessene Honorare. Referenzen: Die Neubauten der Geschäftlokale und Wohnhäuser der Bad. Presse; ausserdem ca. 48 Neu- u. Umbauten, als Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser pp.

gestickten Vereinsfähnen

für deren kunstvolle Ausführung mir im Jahre 1898 in Baden-Baden und im Jahre 1900 in Paris die Goldene Medaille verliehen wurde, fertige ich auch

Fahnen, Flaggen, Banner, Wimpeln

in allen Landesfarben und für alle möglichen Korporationen, was hiermit empfehlend anzeige.

C. A. Kindler, Karlsruhe, Friedrichsplatz 6. 11217\*

Spezerei- und Wollw.-Geschäft

mit 18000 M. Umf., nettem Haus, zu verkaufen. Es liegt in einem großen Ort mit Industrie. Vst. Mittel a. Uebern. mind. 6000 M.

62 pf. Konzess. Wass.-Kraft mit 8000 qm Bodenfläche, bequem, Zubehörsst. 8 Minut. v. d. Bahn um 25000 M.

in Mittelbaden, zu verkaufen. Männl. u. weibl. bill. Verh.-Kr. sind im Ueberfl. vorh. Gebäude sind keine zu übernehmen. Alles Näh. bei

H. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.

Im Verlage von F. Thiergarten (Bad. Presse) in Karlsruhe i. B. ist erschienen:

Die Großschmetterlingsfauna Nord-Badens

(einschl. des nördl. Schwarzwaldes und der Rheinebene) mit Berücksichtigung der Lebensweise ihrer Raupen von Hermann Gaudler

Maschinen-Ingenieur Mitglied des internationalen entomolog. Vereins Stuttgart, des entomolog. Vereins „Iris“ zu Dresden, des entomolog. „Kranzschens“ zu Königsberg i. Pr. u. f. w.

Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage des von demselben Verfasser im Jahre 1896 herausgegebenen Verzeichnisses der Großschmetterlinge der Umgebung von Karlsruhe, Ettlingen, Bruchsal u. f. w.

Broschürt 96 Seiten stark Preis Mk. 1.50.

35000 Mk.

werden auf prima Haus in bester Lage, zu 50% aufzunehmen gesucht. Offert. unter Nr. 332044 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wer leibt einer Frau 60 Mark gegen Rückzahlung mit Zins. Offerten unter Nr. 332913 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sidere Existenz

bietet sich unternehm. Herrn oder Dame bei M. 15.000.— Einlage. Kapital wird mit 10% verzinst. Rentabilität wird nachgewiesen. Risiko ausgeschlossen. Bei tätiger Beteiligung angenehme und leichte Beschäftigung. Gef. Offerten unter Nr. 332947 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Der unterm 20. d. Mts. gegen den Einjährig-Freiwilligen Karl Frhr. v. Wieser der 3. Stadtr. erlassene Steckbrief ist erlobigt. Darmstadt, den 22. Aug. 1910.

Der Gerichtsherr: v. Jfemann 7956a Oberst u. Regimentskommandeur.

Dehmdgras-Versteigerung.

Der diesjährige Dehmdgrasertrag der Bienen des Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert:

1. Montag, den 29. August d. J., vormittags 9 Uhr, in der Birtschaff zum „Schlößchen“ in Klein-Ruppurr von 54 ha der Gemann obere und untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stüd des Kammerguts Ruppurr.

2. Dienstag, den 30. August d. J., vormittags 9 Uhr, in der Birtschaff zum „Schlößchen“ in Klein-Ruppurr von 63 ha der Gemann Weierwald, Rachtweide, Flechtwiese, Sebnwiese, großer und kleiner Schellenberg des Kammerguts Ruppurr.

3. Donnerstag, den 1. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr, in der Birtschaff zur „Manne“ in Grödingen von 15 ha Heppelschewiesen, Gemarlung Durlach, und 20 ha der großen Brühlwiese und Gemennaufwiese, Gemarlung Grödingen. 12007

Die Gr. Eisenbahnverwaltung läßt am 27. August d. J. nachmittags 2 Uhr beginnend, das Dehmdgrasertragnis von circa 7 Hektar Bienen auf ihren Grundstücken Gemarlung Durlach im Gemann Wotterblatt, bei der unteren Mühle, im Zengensbus und auf der oberen Gub, im 33. Bes. eingeteilt, öffentlich versteigern.

Die einzelnen Lose sind näher bezeichnet. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben. 7949a Zusammenkunft am Bissengraben nächst der Rillfelderstraße. Durlach, den 22. August 1910.

Dehmdgrasversteigerung.

Auf dem Markgräf. Hofgut in Wragau wird der diesjährige Obst-ertrag, bestehend in Äpfeln und Birnen, am Montag den 29. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, in geeigneter Loseinteilung gegen Barzahlung versteigert. 7959a.2.1

Vollmer, Gutspächter.

Hochbauarbeiten.

Für den Umbau des Aufnahmsgebäudes hier haben wir gemäß Finanzministeriumsbestimmung vom 3. Januar 1907 nachgenannte Arbeiten in öffentlicher Verdingung zu vergeben: 7918a Granitarbeiten (beil. 12 Kubikmeter Treppentritte). Innere Verputzarbeiten (beil. 11000 Quadratmeter Wand- und Deckenputz).

Neuere Verputzarbeiten (Mörtel- oder Terrazzo- oder Borchputz) (beil. 2500 Quadratmeter). Glaserarbeiten (beil. 510 Quadratmeter Fenster). Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe, können an Wertlagen auf unserem Hochbauamt, Rheinstraße Nr. 4, eingesehen werden, wofür selbst auch die Abgabe der Angebotsformulare erfolgt. Ein Bescheid der Verdingungsunterlagen, findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen, beschriftet und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Mittwoch, den 7. September d. J. vormittags 10 Uhr, anher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Offenbar, 20. August 1910. Gr. Bauinspektion II.

Ortskrankenkassen-Reduzierstelle.

Die Stelle eines Kassens- und Rechnungsführers bei diesseitiger Kasse ist sofort neu zu besetzen. Kautionsfähige, im Krankenversicherungswesen erfahrene Bewerber wollen sich innerhalb 10 Tagen unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes mit Zeugnissen und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei uns melden. Gemeinlich wird, daß der Inhaber der Stelle freie Dienstwohnung im Verwaltungsgebäude hat. Weinheim, den 19. Aug. 1910. Ortskrankenkasse. Der Vorstand: Friedrich.

Bei der hiesigen Stadterwaltung ist auf 1. Oktober 1910 eine

Ratschreiberstelle

mit einem Anfangsgehalt von 2000 Mark zu besetzen. Bewerber wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche unter Angabe von Zeugnissen bis spätestens den 5. September d. J. anher einreichen. 7819a Oberfl. den 18. August 1910. Der Gemeinderat Dr. Reff.

Best. Familie Kind an als nimmt ein Kind an gegen einm. Erziehungsbeitrag. Offerten unter 332958 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kind besserer Herkunft, nicht von jüngerem Ehepaar in liebevolle Pflege genommen. Offerten unter Nr. 332910 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wollen Sie etwas Gutes trinken? Dann wählen Sie Apfelella. Apfelella ist mit feiner Limonade zu vergleichen, aber billiger wie diese und kostet: die 1/2 Flasche, ca. 1 Ltr. haltend 20 Pf. ohne Glas. Apfelella kann nur zu diesem billigen Preis geliefert werden, weil ich eigene Apfelella-Großkellerei besitze. Apfelella hat sich in vielen feinen Kreisen als unentbehrliches Tafelgetränk eingeführt und sollte wegen seiner guten Eigenschaften und Billigkeit in keiner Haushaltung fehlen. Apfelella ist konkurrenzlos. Apfelella ist in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich und wird von 10 Flaschen an durch die Fabrik frei ins Haus geliefert. Meiniger Fabrikant: 12083 B. Finkelstein. Hintheimerstr. 10 Apfelwein-Großkellerei Tel. 510 u. 2875.

Institut Boltz

1868a Altmann i. Thür. 8,7 Einl., Fahr-, Prim., Abitur. (Ex.) Schnell, sicher. Fr. frei.

Smyrna-Medizinal-Rotwein

(Frühstückwein) garantiert naturrein die Flasche mit Glas Nr. 1. empfiehlt 12019

Lebensbedürfnis-Verein.

Blüten- und Tannenhonig in nur garantierter echter Qualität empfiehlt Carl Hager, 12027 Hoflieferant, nächst dem Rondeleplatz. Teleph. 358. Teleph. 353.

Gelegenheitskauf!

Diwan-Bezüge wunderbare Dessins, sowie fertige Diwans zu äußerst billigen Preisen. Heinrich Karrer, 12027 Lauerhaus und Möbelhandlung, Rhilbühlstr. 19 - Tel. 1639 eig. Tapezier- u. Schreinerwerkstätte. Das Anarbeiten von Diwans und Polsterwaren wird prompt und billig bestrat. 11819.53

Heirat!

Ein vermög. Kaufmann, Witwer, 40 Jahre alt, mit einem lieben Jungen von zwei Jahren, sucht sich wieder mit einem kath. Fräulein oder Witwe ohne Kinder, der mit entsprechendem Vermögen zu verheiraten. Offerten mit vellen Angaben erbeten unter Nr. 7943a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nonnones zwecklos. Vorkfr. 24. V. Stod. links, ist ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 332914

Teilhaber-Gesuch.

Ang. tücht. Kaufm. ist Gelegenheit geboten, sich an einer best. rentier. Fabrik in Mittelbaden mit ca. 40 bis 50 000.— vorl. Einlage M. 20 000.— unter günt. Bed. zu beteiligen. 12088.3.1. Offerten unter O. 3170 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

L. Hypothek bis 50%

gesucht für ein Anwesen von Haus und Gütern mit gewerblicher Anlage, geschätzt zu ca. 100 000 M. Gef. Offerten nur von Selbstheimern unter N. 369 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 12034

Gandwagen,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. 332960 Gebr. Meyer, Baugeschäft, G. m. b. H., Dafenbau Karlsruhe.

Gebrauchte Mandoline

mit reinem Ton zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 332989 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

eiserne Kinderbettstelle

zu kaufen gesucht. Offerten unter 332917 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Großer Möbel-Verkauf.

1 Buffet, 3 Diwan, versch. Vorhänge u. Teppiche, 10 versch. Gasluster, 1 Kruskranz, 1 Auszug, 3 vierd. u. ovale Tische, 2 Kanapee mit Hautleder, 20 versch. Kimmerrühle, 1 Ghaitelounge, 6 komplette Deckenstuhlsätze, 3 kompl. Dienstbotenbetten, 2 Spiegelkränze, 2 Bertillo, 3 Waschkommoden, Marmor u. Spiegeltaische, 10 Nachtschilde mit Marmor u. Holzplatten, 3 Schreibtische, 2 Bücherkränze, 10 versch. Kleiderkränze, 1 antike Kommode, 1 Ofenschirm, 1 gr. Spiegel mit Goldrahmen, 2 Spiegel m. Konsolen, versch. andere schöne große Bilder, vierd. Spiegel, 1 Kuchensch. 1 Kuchenschrank, 1 Pfeilschloß, Pfeilschrank, Kuchensch. u. Tische, Garderobekästen mit Spiegel, Goldschrank, sonst verschiedenes. 12026

Sämtliche Möbel sind in gutem Zustande. Anzusehen (für Kaufliebhaber) von morgens 9-12 u. 2-6 Uhr abends. Kaiserallee Nr. 39.

Buchdruckereien

mit u. ohne Zeitungsverlag (günstige Objekte) hat zu verkaufen u. erb. Reflekt. kostl. Ausk. durch Hans Meier Stuttgart. 7958a.2.1

Architekten u. Baumeister Wohnung!

In Heinerer Industrieort Baden wird schön gelegenes, großes Fabrikareal mit Karl, das sich zur sofortigen lobenden Bebauung mit Wohnhäusern bestens eignet, günstig abgeben. Am Orte herrscht Wohnungs-mangel. Selbstreflektanten erhalten Auskunft unt. Nr. 7947a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maschinenverkauf

Benzinmotore, Gasmotore Sauggasanlagen Lokomobile, Dampfmaschinen, Dampfessel, Pumpen und Betriebsmaschinen gebraucht, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung habe billig abzugeben 11101\*

Gg. Heilmann, Maschinenbauanstalt Durlach, Terschou Nr. 30.

Wegen Wegzug

zu verkaufen 1 Kubwagen, Hochgeschir u. ein Wagen voll 332956

Ferien-Kinde.

Schöllbronnerstr. 41, Ettlingen.

Kopierpresse,

Sämlicheisen, gebraucht, aber noch gut erhalten; 12020

Farbbandmaschine,

1 mal gebraucht, sofort preiswert zu verkaufen. Anzusehen Nr. 25 a. b. Vetter & Grimm.

Neues Herren-Fahrrad zu verkaufen. Herrenthr. 60, d. 1. Nur mittags bis 3 Uhr. 332918

Fahrrad,

sehr gut erh. mit Torpedofreilauf zu verkaufen. 332929.2.1

Sophienthr. 166, 1. St. Schreiberherd u. Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen. 332954.2.1

Lamenstr. 14, 8. St. r.

Zu verkaufen. Bereits neues Weinfaß, 123 Hct. enthaltend, preiswert abzugeben. 332937

Odenbthr. 5, 2. St. lfs. Fast neuer Kinderwagen (Kartwagen mit Nidelgestell) billig abzugeben. 332933

Kaiser-Allee 89, 1. Stad. Gebraucht, guterhalt. Kinderwagen mit Nidelgestell, billig zu verkaufen. 332916

Witterstr. 32, IV. Bordh.